

Gemeindebrief

Evangelisch-Lutherische
Kirchengemeinde
Berg am Starnberger See



November 2022 - Februar 2023

Nach zwei Jahren Pause endlich wieder ein Sommerfest



Titelbild: „Allein sein“ (Wiedergabe mit freundlicher Genehmigung des Fotografen Bjarne Geiges aus München)

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Gemeinde,

das ist der beliebteste Taufspruch, den Eltern bei uns für ihre Kinder, vor allem für Mädchen aus der Bibel aussuchen. Ebenso sind es fast ausschließlich Mädchen, die sich diesen Bibelvers (Psalm 91, Vers 11) als Konfirmationsspruch auswählen, manchmal auch mit seiner Fortsetzung in Vers 12: *„dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.“*

Wer möchte nicht wie auf Händen getragen durchs Leben ziehen! Am Anfang ist es ja auch tatsächlich so, dass wir von einem Ort zum andern von unseren Müttern und Vätern auf den Händen getragen wurden, werden mussten.

Mit der Redewendung „auf Händen getragen“ ist biblisch so viel gemeint wie „Leichtigkeit und Geborgenheit des Lebens“, auch wenn leicht mal was schwer ist. Und wenn es dann auch noch Engel sind, die einen auf Händen tragen, vorsichtig und sorgsam, dann ist das schon fast der Himmel auf Erden!

Wer auf Händen getragen durchs Leben zieht, der kann seinen Fuß gar nicht an einen Stein stoßen, der kann auf seinen Wegen nicht stolpern, nicht hinfallen, sich nicht verletzen, und zwar „auf allen seinen Wegen“, heißt es. Das sind die Wege, auf denen Kinder herumrollen und -krabbeln, zu Hause, draußen auf der Wiese, dem Spielplatz; die Wege in den Kindergarten oder in die Schule oder auf denen sie gefahren werden oder beim Einkaufen dabei sind. Später zunehmend auf den Wegen raus aus dem Elternhaus, hinein ins eigene Leben auf Wegen, vielleicht auch auf Umwegen, auf dem Bildungsweg, dem Berufsweg, dem vielleicht ja auch einmal gemeinsamen Lebensweg mit einem anderen Menschen und der eigenen Familie, oder auch allein, wieder allein, möglicherweise auch einsam bis hin zum letzten Weg, der „letzten Reise“.

Dem Foto-Kunstwerk des Monats im Sommer 2022 von Bjarne Geiges, München, wurde ein Zitat von Else Lasker-Schüler beige stellt (aus: „Die Mutter“): *„Ich werde jetzt immer ganz allein sein - Wie der große Engel - Der neben mir ging.“*

Ob allein oder verbunden mit anderen: der Psalm verheißt, dass man das ganze Leben behütet sein und bleiben wird und Geborgenheit erfahren soll in guten und in schlechten Zeiten.

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Im Alten Testament wird sonst eher selten von Engeln gesprochen. In seiner monotheistischen Religion haben sich aber doch auch vereinzelt Elemente des im Alten Orient verbreiteten Volksglaubens an den Engelsschutz erhalten. Im alten Babylon etwa waren es gute Dämonen, die einem zur Seite gingen. Biblisch gab es neben

den Schutzengeln auch die Vorstellung vom himmlischen Hofstaat Gottes, der von den Erzengeln, von zwei sechsflügeligen Seraphinen und den Cherubinen und den himmlischen Heerscharen umgeben war. Wobei die geflügelten Engel eher selten vorkommen, das „himmlische Geflügel“ hat erst im Christentum so richtig Hochkonjunktur bekommen, vor allem in der Kunst bis hin zu den vielen Putten.

Solch himmlisches Personal Gottes muss man sich als eine Art göttlich-menschliche Zwischenwesen vorstellen, die im Auftrag Gottes den Menschen eine Botschaft bringen oder auch Begleit- und Schutzfunktion übernehmen.

Entmythologisierend und für heute auf einen verständlichen Kern zurückgeführt, kann man mit einem Buchtitel von Claus Westermann, ehem. Professor für Altes Testament, sagen: „Gottes Engel brauchen keine Flügel“.

Jeder Mensch kann für einen anderen zum Engel werden. Jeder, der dauerhaft oder in bestimmten Situationen, vor allem in ganz unvorhergesehenen, schützt, rettet, bewahrt vor dem, was an Schädlichem oder Schlimmem hätte passieren können.

Gott hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen, dass sie dich auf den Händen tragen und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest.

Dass wir Menschen höheren Begleitschutz brauchen, als wir Menschen ihn uns geben oder nehmen können, das bringt dieses Psalmwort sehr schön zum Ausdruck. Nicht wir sind die, die ihre Existenz sichern auf allen ihren Wegen. Nein – so viel wir uns auch mühen und alles uns Mögliche dazu tun können, damit vieles klappt und gut geht, so sehr steht das Gelingen unseres Lebens letztlich nicht in unserer Macht, sondern liegt in der Hand eines Höheren, bildlich gesprochen.

Drei sog. Erzengel sind in der Bibel namentlich genannt: Raphael, Michael und der prominenteste: Gabriel. Der Name kommt aus dem Hebräischen und bedeutet: „Gott ist meine Stärke.“ Er ist der Verkündigungsengel schlechthin, verewigt auf unzähligen Bildern, in Weihnachtskrippen und Oratorien. Seine größte Rolle spielt er in der Weihnachtsgeschichte (siehe den nachfolgenden Artikel von Astrid von Menges). Zuerst verkündet er Zacharias die Geburt des Johannes; ein halbes Jahr später erfährt Maria durch ihn, dass sie Jesus gebären wird. Ja, auch heute gehören manchmal noch Engel dazu, dass neues Leben zustande und zur Welt kommt, und wirklich alle Wege von Anbeginn an begleitet sind.

In diesem Sinne: Eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit und Gottes Begleitung im Neuen Jahr auf allen Wegen wünscht Ihnen und Euch

Pfarrer *Yohannes Hebebrand*

Die Verkündigung

Unsere beiden Bildtafeln „Maria der Verkündigung“ und „Engel der Verkündigung“ zeigen genau das, was in der Bibel in Lukas Kapitel 1 über die Ankündigung der Geburt Jesu durch den Engel Gabriel berichtet wird. Der Maler hat sich entsprechend auf die beiden Hauptfiguren und ihre Rolle beschränkt. Sie erscheinen vor einem Goldgrund, und so erkennt der Betrachter mühelos, dass sie noch im Stil der Ikonenmalerei entstanden sind. Aller Wahrscheinlichkeit nach handelt es sich ursprünglich um die beiden Flügel eines kleinen Triptychons, dessen irgendwann verschollene Mitteltafel eine Madonna mit Kind zeigte. Die beiden Tafeln haben nicht mehr ihr Originalformat. Sie sind nach oben hin beschnitten worden, wie die Engelsflügel und der Nimbus Marias erkennen lassen. Das jetzige Format des Marienbildes beträgt 32,2 x 19,0 cm, das des Engelsbildes 32,1 x 18,8 cm.

Die Ikonenmalerei erhielt in Italien nach der Eroberung von Konstantinopel im von Venedig angeführten 4. Kreuzzug 1204 noch einmal einen starken Auftrieb. Damals flohen viele Ikonenmaler aus Konstantinopel nach Italien und besonders nach



Fra Angelico, 1395/1400 – 1455: „Engel der Verkündigung“ und „Maria der Verkündigung“, um 1425, Alte Pinakothek München

Florenz, und viele erbeutete byzantinische Ikonen hielten dort Einzug. Ihre Kennzeichen sind der Goldgrund – das Fenster in den Himmel – stilisierte Gesichts- und Körperformen sowie der weitestgehend oder gänzliche Verzicht auf Tiefenraum und damit Perspektive. Unsere Exemplare entstanden um 1425 in Florenz. Sie sind Frühwerke von Fra Angelico.

Wie bei Ikonen üblich sind sie auf Pappelholz gemalt. Der Orientteppich, auf dem sowohl der Engel als auch Maria stehen, zeigt das gleiche Muster bei leicht variierender Farbgebung. Man kann also davon ausgehen, dass beide Personen vor der Beschneidung der Bilder auf der gleichen Höhe knieten.

Maria ist entsprechend ihrer Bedeutung etwas größer gegeben. Wenngleich der Engel zierlich und kleiner als Maria dargestellt ist, wirkt er durch sein Erscheinen offenbar Furcht einflößend. So sind seine ersten Worte zu Maria: „Fürchte dich nicht.“ Auch in anderen Szenen löst das Erscheinen eines geflügelten Gottesboten Schrecken aus, wie beispielsweise unter den Hirten auf dem Felde bei der Geburt des Jesuskindes. Auch er muss den Hirten erst die Furcht nehmen.

Dann aber kniet der Engel der Verkündigung in ehrerbietiger Haltung nieder, während er die Worte des Herrn überbringt. Ein goldfarbener Nimbus umfängt seinen Kopf, der ihn als Lichtgestalt auszeichnet. Der Nimbus ist durch Musterung vom Goldgrund abgesetzt erkennbar. Die in Lanzetten übereinander gelegten Engelsflügel mit goldener Binnenzeichnung sind gewaltig. Das müssen sie auch sein, tragen sie das Engelsgeschöpf doch vermutlich einen weiten Weg. Seine dunkelrosa Tunika zeigt Goldstreifen über der Schulter und am Handgelenk. Der über die Schulter laufende Goldstreifen offenbart auf dem Rücken ein blaues Futter genau in der Farbe des Mantels von Maria. Dies ist ebenfalls ein Zeichen von Zusammengehörigkeit der beiden.

Die niederknien Maria ist auch als engelsgleiche Erscheinung wiedergegeben. Sie hört dem Engel und seiner zunächst geradezu unglaublich erscheinenden Botschaft mit über der Brust gekreuzten Armen in demütiger Haltung aufmerksam zu, während ihr Blick nach innen gerichtet ist. Ihre Gesichtszüge sind bereits entgegen der Tradition der Ikonenmalerei durchaus individuell gestaltet. Ihr goldfarbener Nimbus gleicht dem des Engels. Traditionell trägt sie ein rotes Kleid und einen blauen Mantel darüber, wobei das Rot für die Erde und das Blau für den Himmel steht. Die Darstellung des Mantels ist nicht mehr flächig wie bei Ikonen, sondern zeigt schon erste Versuche von Fra Angelico, die plastische Körperlichkeit zu modellieren. Ob Marias breite goldene Halskette sowie das ebenfalls breite goldene Armband Zeichen von Reichtum sind oder eher Schmuck für die auserwählte Mutter des Jesuskindes, bleibt offen. Leider ist über die Herkunft der Gottesmutter nicht allzu viel bekannt. Der Lobgesang der Maria, ebenfalls im 1. Kapitel des Lukas-Evangeliums, weist Maria zumindest als sehr gebildete junge Frau aus. Maria ist auf unserem Bild noch ohne alle weiteren ihr im Laufe der Jahrhunderte zugeordneten

Attribute zu sehen: Ohne Lilie, die für ihre Reinheit steht, ohne Goldstrahlen vom Himmel womöglich ausgehend von einem klein im oberen linken Winkel des Bildes dargestellten Gottvater, ohne Taube, ohne Pult mit aufgeschlagenem Buch.



Posthumes Portrait von Fra Angelico, Detail aus dem Fresko „Die Taten des Antichristen“, Luca Signorelli, 1501

Fra Angelico (Fra Giovanni da Fiesole) wurde um 1395/1400 in Vicchio bei Florenz geboren. In Fiesole wurde er um 1420 zum Dominikanermönch geweiht. In den 1430er Jahren avancierte er zum führenden Maler in Florenz. Seit etwa 1443 arbeitete er für die Päpste Eugen IV. und Nikolaus V. in Rom, wo er auch 1455 gestorben ist. Er begann seine Laufbahn als Ikonenmaler, wurde dann aber zusammen mit anderen zeitgenössischen Malern wie Giotto di Bondone zum Neuerer und Wegbereiter der italienischen Renaissance. Seine Personen erhielten vermehrt abweichend von der Ikonentradition persönliche Gesichtszüge und plastische Körper, und seine Bilder gewannen langsam an Raumtiefe und damit auch Perspektive. Kurzum, die Natur hielt Einzug in der Malerei. Die Alte Pinakothek

in München besitzt einige sehr eindrucksvolle Bilder von ihm.

Neben dem Engel der Verkündigung weist Weihnachten noch andere Engel auf: Da ist vor allem der Herr Engel, der in der Nacht der Geburt des Jesuskindes zu allererst den Hirten auf dem Feld erschien und ihnen den Weg zum Stall in Bethlehem wies. Und nicht nur dieser eine Engel kam in der Weihnachtsnacht auf die Erde. Nein, da war die Menge der himmlischen Heerscharen bei dem Engel, die Gott in der Höhe lobten und den Menschen Frieden auf Erden verhiessen.

Heute glauben nach einer Umfrage in Deutschland von 2019 noch 40 % an die Existenz von Engeln, 48 % von ihnen sind Katholiken und 43 % Protestanten. Gesehen hat von uns wohl eher niemand einen geflügelten Boten Gottes. Aber wie oft ist nach überstandener Gefahr deutlich zu spüren, dass ein Schutzengel seine Fittiche über uns gebreitet hat. Und wer sollte diesen Schutzengel gesandt haben, wenn nicht Gott. So gehören Engel nicht nur der biblischen Zeit an, sondern sogar wir können Gottesboten in unserem Leben erfahren, wenn auch nicht sehen. Aber vielleicht nimmt hin und wieder sogar ein Mensch in unserem Leben die Gestalt eines Schutzengels an? Festhalten lassen sie sich nicht. Der bekannte Theologe Claus Westermann, Verfasser des Buches „Gottes Engel brauchen keine Flügel“, hat es so formuliert: „Der Engel kommt ins Sein mit seinem Auftrag, er vergeht mit der Erfüllung seines Auftrages, denn seine Existenz ist Botschaft.“ Und wenn wir doch einmal Engel sehen wollen – die Kunst erfüllt uns diesen Wunsch.

Astrid von Menges

Gestalten der Krippe – Maria

In einem Dorf in Palästina lebt eine unbekannte, einfache, etwa 14 Jahre junge Frau, Maria. Sie ist verlobt, lebt aber noch nicht mit ihrem Verlobten zusammen. Zu ihr kommt ein Engel mit dem merkwürdigen Gruß: „Sei gegrüßt, du Begnadete, der Herr ist mit dir!“ Was er ihr dann im Auftrag Gottes vorträgt, ist eine Aufgabe, deren Konsequenzen gar nicht abzusehen sind. So viel aber ist klar: Ein uneheliches Kind bedeutet für die Mutter: Tod durch Steinigung. Trotzdem antwortet Maria: „Mir geschehe, wie du gesagt hast!“



Der Besuch des Engels ist unerwartet, obwohl allenthalben eine große Sehnsucht herrschte, der Retter Israels möge endlich erscheinen. Und genau diesen Retter soll Maria zur Welt bringen.

Wer ist diese Maria eigentlich? Sie ist die erste Frau, die nicht für ihren Gatten, sondern für Gott ein Kind zur Welt bringt, das noch dazu nicht von ihrem Mann stammt. Außerdem stellt Maria den Bruch mit der alten jüdischen Tradition dar, wonach ein Mann per Scheidungsbrief jederzeit seine Frau verlassen konnte, erst recht unter solchen „Umständen“. Aber Josef bleibt bei ihr. Gewiss ist sie keine Jungfrau, sondern eine „junge Frau“. Und sie ist das Vorbild einer freien Frau, die sich gesellschaftlichen Konventionen nicht beugt, obwohl das für sie ein Leben lang mit Beschwernis, Angst und Schmerz verbunden sein wird, von der Geburt bis zum Tod des Sohnes.

Maria ist weder evangelisch noch katholisch, sondern gehört der ganzen Christenheit, z.B. als Vorbild für alle Mütter, die durch Gewalt und Krieg ihre Kinder verlieren. Nur ist sie keine gewöhnliche Mutter, sondern die Mutter des Retters der Welt.

Wie Maria auf die Rede des Engels reagiert, das zeigt uns eine mutige Frau, die zwar nicht versteht, was das alles bedeutet, die aber damit einverstanden ist. Weiß sie doch, Gott verlangt von keinem Menschen Unmögliches. Und in ihrem Lobgesang zeigt sie auch eine politische Seite, wenn sie von einer radikalen Umkehr der gesellschaftlichen Verhältnisse singt.

Die biblischen Berichte zeigen uns, welche Probleme die Kirche und die Welt mit Frauen hatte und hat, und ganz besonders mit dieser Frau. Paulus z.B. erwähnt sie mit keinem Wort. So verwundert es nicht, dass Maria, aber auch Josef, ursprünglich in den Krippen fehlten. Erst um das 16. Jahrhundert tauchen sie in den Krippen auf. Die blaue Farbe ihres Mantels ist Symbol der Reinheit.

Mit Maria hat Gott einen Weg eingeschlagen, der für alle Menschen Folgen hat: Indem Maria den Sohn Gottes zur Welt bringt, sind alle Menschen in die Erwählung Israels eingeschlossen. Damit ist Maria die Mutter des Glaubens und der Liebe.

Peter Koblischke (gemeinde-werkstatt.de)

Wer war denn zuerst da?

Den Stall mit Maria und Josef, Christuskind und Ochs und Esel kennen wir alle. Wer gratulierte zuerst zur Geburt des Kindes? Die Hirten, die Underdogs der Gesellschaft, die Könige, wohlhabende Sterndeuter aus dem Orient...?

Weihnachten! Das Christuskind ist geboren! Wer aber war wirklich zuerst da im Stall? Viecher: Ochs und Esel! Zumindest in der Kunst gelten sie als die frühesten Begleitpersonen des Kindes, sogar noch vor Maria! Die Tiere! Ochs und Esel sind schon da, als hätten sie es geahnt, bevor die „Heilige Familie“ eintrifft. Sie blicken sich in vielen Krippendarstellungen oft wissend an, wärmen das Kind mit ihrem Atem, sie beten, auf den Vorderfüßen kniend. Darum sind sie auch mit Heiligenschein versehen. Ochs und Esel stehen für die unerlöste Kreatur, die seufzende Schöpfung, die viel leiden muss. Deswegen werden Ochs und Esel manchmal auch mit großen, erwartungsvollen Augen auf das Kind schauend dargestellt. Ochs und Esel, die Vorstellung stammt vom altbiblischen Propheten Jesaja. Bei ihm heißt es: „Ein Ochse kennt seinen Herrn und ein Esel die Krippe seines Herrn; aber mein Volk versteht's nicht“ (Jesaja 1,3). Ochs und Esel scheint unmittelbar klar gewesen zu sein, in wessen Stall sie stehen und wen sie da anbeten sollen. Erst war es ihr Stall – dann wurde er zum Stall des Christuskindes. Uns scheint diese unmittelbare Einsicht nicht immer gegeben zu sein. Und deswegen sind Ochs und Esel nicht nur zwei possierliche Tiere in der Krippe. Sie sind auch Gestalten, die uns zum Glauben ans Christuskind anregen wollen. Martin Luther hat über Tiere gesagt: „Derwegen sollten wir unsere Häupter vor denen Ochsen und Eseln, gleich als vor unseren Lehrmeistern entblößen. Wir mögen an ihrem Exempel lernen. Die Menschen nämlich, die von ihrem Gott abgewichen sind, sind dümmel als ein Ochse und Esel. Denn was kann für eine Weisheit übrig bleiben, wenn man Gott nicht kennt?“

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Geburtstagsfeier Jesu, eine gesegnete Weihnachtszeit und – denken Sie an Ochs und Esel! Es geht um die Frage Ihrer persönlichen Religion, ob Sie dem Christuskind und dem, der aus ihm geworden ist, seinem Leben, seinen Worten und Taten trauen. Trauen Sie dem, wofür er eingetreten ist, Gottesliebe und Nächstenliebe? Dann wäre er nicht irgendwo und irgendwann, sondern auch in Ihnen geboren, nicht nur an Weihnachten!

Frohe Weihnachten!

Pfarrer Johannes Habdank

DER TÄGLICHE **FRATGEBER** heute: Ihre Sorgen

Wer war denn zuerst da?

Den Stall mit Maria und Josef, Christuskind und Ochs und Esel kennen wir alle. Wer gratulierte zuerst zur Geburt des Kindes? Die Hirten, die Underdogs der Gesellschaft, die Könige, wohlhabende Sterndeuter aus dem Orient...?

Ich wünsche Ihnen eine fröhliche Geburtstagsfeier Jesu, eine gesegnete Weihnachtszeit und – denken Sie an Ochs und Esel! Es geht um die Frage Ihrer persönlichen Religion, ob Sie dem Christuskind und dem, der aus ihm geworden ist, seinem Leben, seinen Worten und Taten trauen. Trauen Sie dem, wofür er eingetreten ist, Gottesliebe und Nächstenliebe? Dann wäre er nicht irgendwo und irgendwann, sondern auch in Ihnen geboren, nicht nur an Weihnachten!

Johannes Habdank
Pfarrer



Friedenslicht 2022

Das Motto der diesjährigen Friedenslichtaktion der Pfadfinderinnen und Pfadfinder, die sich 2022 bereits zum 29. Mal jährt, lautet:

„Frieden beginnt mit Dir“

Frieden – im Großen wie im Kleinen – kann nur gelingen, wenn alle Menschen mitmachen. Vor dem Schritt der Beteiligung steht die Frage nach den eigenen Möglichkeiten, Ressourcen und Fähigkeiten oder einfach die Fragen: Wer bin ich? Was möchte ich einbringen? Wie sieht es in mir aus?

Sich für den Frieden einzusetzen ist eine Entscheidung, die wir nur für uns persönlich treffen können, denn jede und jeder Einzelne kennt sich selbst am besten. Mit jeder Entscheidung für den Frieden wächst die Chance darauf weiter.

Ein Zitat des Dalai Lama lautet: **Frieden beginnt in uns.**

Damit aus dem Frieden in MIR und dem Frieden in DIR ein Frieden in UNS werden kann, braucht es den Mut, sich auf den Weg zu machen. Diesen Mut müssen wir in uns selbst finden. Den ersten Schritt auf diesem Weg muss jeder aus eigenem Antrieb gehen. Deshalb beginnt Frieden mit einer Entscheidung und mit jedem einzelnen Menschen.

Frieden beginnt auch mit Dir!

Jedes Jahr machen sich Pfadfinderinnen und Pfadfinder gemeinsam mit vielen Menschen verschiedener Nationen auf den Weg, um das Friedenslicht aus Bethlehem zu uns nach Hause zu holen. Das Entzünden und Weitergeben des Friedenslichtes aus Bethlehem erinnert an die Weihnachtsbotschaft „Friede auf Erden“ und den Auftrag, den Frieden zu verwirklichen. Um ein friedliches Miteinander zu erreichen, braucht es Toleranz, Offenheit und die Bereitschaft „aufeinander zuzugehen“.

Am 3. Advent kommt das Friedenslicht nach Deutschland und wird von unseren Pfadfinderinnen und Pfadfindern in München in Empfang genommen und anschließend nach Berg ins Katharina von Bora-Haus gebracht.

Gemeinsam mit den Pfadfinderinnen und Pfadfindern begrüßen wir dann das Friedenslicht am 11. Dezember 2022 um 19 Uhr in einer Andacht.

Alle sind eingeladen, dieses Licht aus dem Katharina von Bora-Haus nach Hause zu holen, immer dann, wenn es offen ist.



Martinsumzug

Freitag, 11.11.2022, 17.00 Uhr

Treffpunkt:
Kindergarten Höhenrain



„Weihnachtsoratorium“

Kantaten I, II und III

Johann Sebastian Bach

Sonntag, 4. Dezember 2022

17 Uhr, St. Maria, Starnberg

Solisten:

Flore van Meerssche (Sopran) · Regine Jurda (Alt) · Moon Yung Oh (Tenor) · Raphael Sigling (Bass)

Chor und Orchester Musica Starnberg

Leitung: **Felix Mathy**

Karten: karten@musica-starnberg.de, Tel. 08151-4463422 und an der Abendkasse



Ökumenische Veranstaltungen zur Gebetswoche für die Einheit der Christen

Sonntag, 15.1.2023, 10.30 Uhr in der Katholischen Pfarrkirche Aufkirchen
Wortgottesdienst (Pfarrer Albert Zott, Pfarrer Johannes Habdank, Team)

Dienstag, 17.1.2023, 15.00 Uhr im Katharina von Bora-Haus
Seniorenkreis – „Biblisches Wort zum Neuen Jahr“
(Pfarrer Johannes Habdank mit dem Seniorenkreis-Team)

Donnerstag, 19.1.2023, 19.30 Uhr im Kath. Pfarrheim Aufkirchen
Ökumenischer Stehempfang – „Mit Gedichten und Musik ins Neue Jahr“
gestaltet von Toni Kometer und seiner Musik

„Kunstwerk des Monats“

immer am 2. Mittwoch des Monats um 19.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus

9. November 2022

Susanne Posegga aus Berg

14. Dezember 2022

Alexandra Hendrikoff aus München

11. Januar 2023

Hommage an Karl Mordstein
aus Wilzhofen

8. Februar 2023

Angelika Hoegerl aus Utting

Brot und Wein sowie ein literarischer, philosophischer
oder theologischer Text begleiten das Kunstwerk.

In Kooperation mit dem Kulturverein Berg, Förderer Gemeinde Berg.

Was macht eigentlich...

Liebe Leserinnen und Leser, Christa Vogel ist ein musikalischer und musikbegeisterter Mensch. Mit dem Anliegen, ihre Begeisterung weiterzugeben, engagiert sie sich seit Jahrzehnten und ist aus dem musikalischen Leben der Kirchengemeinde – und nicht nur da – nicht wegzudenken. Zeit also, an dieser Stelle mal etwas mehr über sie zu erfahren.



Liebe Christa, zunächst würde ich gerne wissen, ob Du schon immer in Starnberg lebst oder wann es Dich hierher verschlagen hat.

Nach 17 Jahren Kinderklinik Garmisch-Partenkirchen – die erste Arbeitsstelle meines Mannes Edgar – stand eine Versetzung an. 1988 verließen wir alles Vertraute und zogen mit drei pubertierenden Kindern nach Starnberg. Ein nicht ganz leichtes Unterfangen... Das Rummelsberger Stift hatte den ersten Diakon im Pflagedienst (Anm. des Interviewers: Edgar Vogel war Diakon der Rummelsberger Bruderschaft). Später hat mein Mann bis zu seinem Tod viele Jahre mit viel Herzblut und großer Freude für den Ökumenischen Kranken- und Altenpflegeverein in Berg gearbeitet.

Wie war Eure erste Begegnung mit der Starnberger Kirchengemeinde? Ich kann mich erinnern, dass Du Dich auch dort schon ehrenamtlich betätigt hast.

Die Kinder suchten sich über Schule, Sport und Freizeit ihre neuen Freunde und mir war klar, mich in der Kirchengemeinde zu engagieren. Wir gingen beide,

mein Mann und ich, erst in den Chor von Ursula Hoyer. Ich wurde dann schnell aktiv im Familiengottesdienst-Team und etablierte meinen ersten Tanzkreis. Für kurze Zeit war ich dann noch im Kirchenvorstand. Aber alles hat seine Zeit! Seit 2006 gehöre ich zur Kirchengemeinde Berg, in der ich mich sehr wohl fühle. Die Bereiche, in denen ich mich einbringen wollte, waren klar: Arbeit mit Kindern und Musik und Tanz.

In unserem Gemeindebrief findet man „Offenes Tanzen“ mit Christa Vogel. Kannst Du kurz beschreiben, was da genau stattfindet?

Die Formulierung sagt eigentlich alles. „Offen“ heißt, alle können kommen, die Freude und Lust an Musik und Bewegung haben. Es sind keine Vorkenntnisse nötig. Wir tanzen internationale Kreistänze – Israel, Griechenland, Irland und viele andere. In den kurzen Pausen sitzen wir bei einem Glas Wein und tauschen uns fröhlich aus.

Wie wichtig sind Musik und Tanz in Deinem Leben?

Musik bereichert mein Leben und ist nicht wegzudenken, ob Klassikkonzerte, Opern-Besuche und in letzter Zeit auch mit den heranwachsenden Enkeln Hören von Rock

und Pop, Hip-Hop und Queen. Zum Tanz gibt es für mich einen Leitsatz: Ich liebe den Tanz, denn er befreit den Menschen von der Schwere aller Dinge. Habe ich vor Jahren mal gelesen und er hängt seitdem an meinem Schreibtisch. Das empfinde ich wirklich so.

Mal weg von der Kirchengemeinde: Du unterrichtest an der Musikschule in Geretsried. Was machst Du da genau?

Seit 33 Jahren unterrichte ich an der Musikschule Geretsried Musikalische Früherziehung. Ich versuche, Kinder zwischen 2 bis 6 Jahren, teils mit Eltern und Omas, in kleinen Gruppen für Musik zu begeistern und die Inhalte Singen und Sprechen, Musik und Bewegung, Orff-Instrumentalspiel und Instrumentenkunde so zu vermitteln, dass es allen Spaß und Freude macht, wöchentlich in die Musikstunde zu gehen.

Statistiken zeigen, dass immer weniger Kinder ein Musikinstrument lernen. Warum würdest Du den Eltern raten, ihren Kindern diese Möglichkeit zu geben?

Gerade in der heutigen Zeit ist es von enormer Bedeutung, jede Kommunikation zu fördern und den Konsum von Kindern und Eltern über die digitalen Medien, die – keine Frage – zu unserem Leben gehören, etwas zu reduzieren. Das Erlernen eines Instruments wird erleichtert durch das Kennenlernen der vielen Möglichkeiten und das Miteinander, zu musizieren.

Abschließend möchte ich natürlich auch von Dir gerne wissen: Was gefällt Dir an der Kirchengemeinde Berg? Was fehlt oder sollte verändert werden?

Die Kirchengemeinde schätze ich sehr wegen ihrer Offenheit. Ich habe immer das Gefühl: Egal wer kommt, egal wie oft man kommt und egal welche Gruppe man besucht, man ist immer willkommen. Wenn Du mich fragst, was mir fehlt oder was ich vermisse, dann sind es die jährlichen ökumenischen Familiengottesdienste in der vollbesetzten Aufkirchener Kirche. Die Vorbereitung und wunderbare Zusammenarbeit mit den katholischen Mitarbeiterinnen haben mir immer viel Spaß gemacht. Als Anregung meinerseits würde ich es gut finden, wenn sich mal die einzelnen Leiter und Leiterinnen der vielen Gruppen zu einem gemeinsamen Austausch treffen würden. Ich freue mich sehr, nach der langen Corona-Zeit wieder aktiv in der Flötengruppe und im Chor dabei zu sein.

Dein Leben ist ausgefüllt?

Neben meinen drei Kindern und Enkelkindern, mit denen ich viel Zeit und Spaß bringe, engagiere ich mich noch im Senioren-Treff Starnberg beim Mittagstisch und einer weiteren Tanzgruppe. Ich selber gehöre dort einer Wander- und Rommé-Gruppe an. Mein Leben ist reich, ich bin dankbar dafür.

Liebe Christa, das ist eine tolle Einstellung und zugleich an dieser Stelle ein wunderbarer Schlusssatz. Ich danke Dir sehr herzlich für Dein Engagement in der Kirchengemeinde und vor allem für dieses offene Interview.

Florian Gehlen, Vertrauensmann des Kirchenvorstands

Herzliche Einladung

an alle Gemeindemitglieder zur ordentlichen

Gemeindeversammlung

mit Tätigkeitsbericht des Kirchenvorstands

(gemäß §11 Kirchengemeindeordnung)

am Sonntag, 13. November 2022, nach dem Gottesdienst

im Katharina von Bora-Haus mit anschließendem Imbiss

Themen und Tagesordnung werden rechtzeitig in den Schaukästen und im Internet (www.berg-evangelisch.de) bekannt gegeben.

Für den Kirchenvorstand der Evangelisch-Lutherischen Kirchengemeinde Berg:

Pfarrer Johannes Habdank

Florian Gehlen

Hanna Schenk

Vorsitzender

Vertrauensmann

Stellv. Vertrauensfrau



Herzliche Einladung zum Silvesterumtrunk

für Nachbarn, Gemeinde und Freunde des Katharina von Bora-Hauses

„Same procedure as every year“

Samstag, 31.12.2022 ab 23.30 Uhr vor dem Pfarrhaus, Fischackerweg 8

Herzliche Einladung zum

„Forum zu Gegenwartsfragen“

Donnerstag, 9. Februar 2023, 19.30 Uhr, im Katharina von Bora-Haus

Prof. Dr. Thomas Hess, Berg

BWL-Lehrstuhlinhaber für Digitalisierung an der LMU München

„Digitalpolitik in Deutschland: was läuft gut, was weniger?“

Wirtschafts-, Gesundheits- oder Sicherheitspolitik sind etablierte Politikfelder. Doch wie geht die Politik mit dem relativ neuen Thema der Digitalisierung um, von der Kommunal- bis zur Bundesebene? Der Vortrag zeigt die Spezifika des Themenbereichs Digitalpolitik auf und stellt aktuelle Diskussionen und Herausforderungen dar.

Vortrag mit Diskussion

10,- € Eintritt, Kartenvorverkauf Drogerie Höck und Abendkasse



in Kooperation mit dem



Termine in der Übersicht

Mit Ausnahme von Gottesdiensten und Wochenterminen - nähere Details in den Einzelanzeigen
Wiederkehrende Veranstaltungen sind farbig gekennzeichnet, außerplanmäßige farbig markiert

November 2022

07.11.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 18
09.11.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Susanne Posegga, Berg)	S. 11
11.11.	17.00	KG-Höh	Martinsumzug	S. 9
15.11.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Bildbericht von der Südpolenreise mit Dr. G. Pfister im Mai 2022“ (Dr. Wolfgang Steigemann)	S. 18
18.11.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (mit Christa Vogel)	S. 18

Dezember 2022

04.12.	17.00	St.M.	Konzert Musica Starnberg (J.S. Bach Weihnachtsoratorium I-III)	S. 11
05.12.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 18
10.12.	14.30	KvB	Kinderadvent (14.30 bis 17.30 Uhr)	S. 31
14.12.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Alexandra Hendrikoff, München)	S. 11
16.12.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (mit Christa Vogel)	S. 18
20.12.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Adventliche Flötenmusik mit Plätzchen und Geschichten“ mit Prof. Dr. Frieder Harz	S. 18
31.12.	23.30	KvB	Silvesterumtrunk vor dem Pfarrhaus	S. 14

Januar 2023

09.01.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 18
11.01.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Hommage an Karl Mordstein, Wilzhofen)	S. 11
13.01.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (mit Christa Vogel)	S. 18
17.01.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Biblisches Wort zum Neuen Jahr“ (Johannes Habdank)	S. 18
19.01.	19.30	Pf.Aufk	Ökumenischer Stehempfang im Pfarrheim Aufkirchen „Mit Gedichten und Musik ins Neue Jahr“	S. 11
23.01.	19.30	KvB	Vortrag von Dr. Gerhard Pfister: „Nikolaus Kopernikus, der Astronom und Theologe, der ein Weltbild erschütterte“	S. 28

Februar 2023

03.02.	17.00	KvB	Familienfasching (Johannes Habdank mit Konfirmandenteam)	S. 23
06.02.	20.00	KvB	Kirchenvorstandssitzung	S. 18
08.02.	19.30	KvB	Kunstwerk des Monats (Angelika Hoegerl, Utting)	S. 11
09.02.	19.30	KvB	Forum zu Gegenwartsfragen (Prof. Dr. Thomas Hess, Berg)	S. 14
10.02.	20.00	KvB	Offenes Tanzen (mit Christa Vogel)	S. 18
13.02.	20.00	KvB	Theologie für die Gemeinde „Was ist Seele?“ - Teil II: Bibel (Johannes Habdank und Peter Schickel)	S. 20
14.02.	15.00	KvB	Seniorenkreis: „Fastnachtbräuche und Erinnerungen“ (Team)	S. 18

KvB = Katharina von Bora – Haus
Pf.Aufk = Kath. Pfarrheim Aufkirchen

KG-Höh = Kindergarten Höhenrain
St.M. = Kath. Stadtpfarrkirche St. Maria, STA

Gottesdienste

November 2022

06.11. Drittlezter Sonntag des Kirchenjahres

18.30 KvB Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Pfister) - S. 19

13.11. Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres, Volkstrauertag

10.00 KvB Gottesdienst m. A. und Konfirmandeneinführung (Pfarrer Habdank),
Kindergottesdienst; *anschließend Gemeindeversammlung*

16.11. Buß- und Betttag (Mittwoch)

19.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Habdank) - Die katholische Pfarrgemeinde ist herzlich eingeladen - *anschließend geselliges Beisammensein*

20.11. Ewigkeitssonntag / Totensonntag

10.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl, Totengedenken
(Pfarrer Habdank und Prädikant **Schickel**)

27.11. 1. Advent

10.30 **Aufk** **Familiengottesdienst** (Pfarrer Habdank, Pfarrer Zott, ökum. Team) mit Kindergartenchor Aufkirchen. Thema: „Die Tür“

Dezember 2022

04.12. 2. Advent

10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Habdank)

09.12. Freitag vor dem 3. Advent

19.00 KvB Herbergssuche (ökumenisch-adventlicher Empfang der Madonna)
(Prädikant Schenk) - S. 17

11.12. 3. Advent

10.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant Schenk)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“
19.00 KvB Andacht zum „Friedenslicht“ (Pfadfinder mit Pfarrer Habdank) - S. 9

18.12. 4. Advent

10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Pfister) mit Flötenensemble Harz

24.12. Heiligabend (Samstag)

15.30 KvB Kinderchristvesper (Pfarrer Habdank und Team) mit
Kinderchor (Leitung Angelika Gehlen) - S. 31 (und auch S. 18)
17.00 **Aufk** Christvesper (Pfarrer Habdank)
18.00 **Joh** Christvesper (Prädikant Schickel)

25.12. 1. Weihnachtsfeiertag (Sonntag)

11.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Habdank)

26.12. 2. Weihnachtsfeiertag (Montag)

Gottesdienst in der Region, bitte der Tagespresse bzw. Homepage entnehmen

31.12. Altjahresabend / Silvester (Samstag)

18.00 **Aufk** Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Habdank)

Fröhliche Weihnachten und ein gesegnetes Neues Jahr!

Gottesdienste

Januar 2023

01.01. Neujahrstag (Sonntag)

17.00 KvB Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Habdank) - S. 19
anschließend: Neujahrsumtrunk

06.01. Epiphania (Freitag)

10.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrerinnen Roß, Tutzing)

08.01. 1. Sonntag nach Epiphania

Gottesdienst in der Region, bitte der Tagespresse bzw. Homepage entnehmen

15.01. 2. Sonntag nach Epiphania

10.30 **Aufk** Ökumenischer Wortgottesdienst zur Gebetswoche für die Einheit der Christen (Pfarrer Zott, Pfarrer Habdank, ökum. Team) - S. 11

22.01. 3. Sonntag nach Epiphania

10.00 KvB Gottesdienst m. A. (Prädikant Schickel), **Kindergottesdienst**

29.01. Letzter Sonntag nach Epiphania

10.00 KvB Gottesdienst (Pfarrer Habdank)

Februar 2023

05.02. Septuagesimae

18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Pfarrer Habdank) - S. 19

12.02. Sexagesimae

10.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl (Prädikant Schenk)
anschließend: Verkauf von „Eine-Welt-Produkten aus fairem Handel“

19.02. Estomihi (Faschingssonntag)

10.00 KvB Gottesdienst (Prädikant Schickel)

26.02. Invokavit

10.00 KvB Gottesdienst mit Abendmahl (Pfarrer Habdank)

März 2023

03.03. Erster Freitag im März

19.30 **Pf.Aufk** Weltgebetstag (ökumenisches Team) - S. 20

05.03. Reminiszere

18.30 **Aufk** Musikalischer Gottesdienst „Lust auf Kirche“ (Prädikant Schickel) - S. 19

KvB = Katharina von Bora – Haus, Berg	Joh = St. Johannes, Berg
Aufk = Kath. Pfarrkirche Aufkirchen	Pf.Aufk = Kath. Pfarrheim Aufkirchen

Freitag, 9. Dezember 2022, 19.00 Uhr

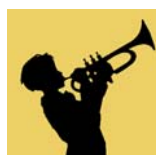
Herbergssuche

Ab 1. Advent wird die Madonna von Haus zu Haus getragen.

Kommen Sie zum ökumenisch-adventlichen Empfang der Madonna im Katharina von Bora-Haus mit Prädikant Ralf Schenk.

Gruppen, Kreise und Gremien (Katharina von Bora-Haus)

Kirchenvorstand	Montag	20.00	Johannes Habdank	
	(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe Veranstaltungsübersicht S. 15)			
Seniorenkreis	Dienstag	15.00 - 17.00	Hanna Schenk	08151-8465
	(i.d.R. am 3. Dienstag des Monats, Termine und Themen siehe S. 15)			
Sitzgymnastik für Senioren	Donnerstag	10.00 - 11.00	Gertraud Krause	08171-20775
Offenes Tanzen	Freitag	20.00	Christa Vogel	08151-21981
	(i.d.R. einmal im Monat, Termine siehe S. 15)			
Mutter/Vater-Kind-Gruppe	Dienstag	15.30 - 16.30	Sophia Wiegand	0151-21077026
Kinderchor Berg (von 3 bis 6 Jahren)	Donnerstag	16.30 - 17.15	Angelika Gehlen	08151-979193
	(Anmeldung erforderlich, Wiederbeginn im Oktober, S. 31)			
BBB BergerBlechBläser	Freitag	19.00 - 20.30	Frieder Harz Florian Gehlen	08151-50516 08151-95742
Projektchor / Flötenensemble		Projekte nach Vereinbarung	Frieder Harz	08151-50516
VCP Pfadfinder				
Jahrgang 2007 - 2009 Sippe „Schneegeparden“	Mittwoch	17.30 - 19.00	Lina Schmid	0176-86751828
Jahrgang 2005 - 2006 Sippe „Wüstenskorpione“	Dienstag	18.00 - 19.30	Maria Heckel Florian Fent Felix Neuchl	0171-4178866 08151-50330 0157-81296297
Leiterrunde „Ranger Rover“	Dienstag	19.30 - 21.00	Lina Schmid Maria Heckel	0176-86751828 0171-4178866



Aus unseren Kirchenbüchern Juni bis September 2022

Die Regelungen zum Datenschutz verhindern eine Publikation in der Internet-Ausgabe des Gemeindebriefes.

Bitte greifen Sie für eine vollständige Anzeige daher zurück auf die Druckausgabe!

„Lust auf Kirche!“ Musikalischer Gottesdienst

i.d.R. am 1. Sonntag des Monats, 18.30 Uhr, Aufkirchen

6. November 2022, KvB-Haus
Pfarrer i.R. Dr. Gerhard Pfister
Lydia Gillitzer (Blockflöte),
Bernhard Gillitzer (Cembalo, Orgel)

5. Februar 2023
Pfarrer Johannes Habdank
Corinna Arndt (Flöte),
Dr. Bettina Schickel (Orgel)

1. Januar 2023, 17.00 Uhr, KvB-Haus
Pfarrer Johannes Habdank
Junge Berger Talente musizieren

5. März 2023
Prädikant Peter Schickel
Junge Berger Musiker

Theologie für die Gemeinde

mit Pfarrer Johannes Habdank und Prädikant Peter Schickel

Montag 13.02.2023, 20.00 Uhr im Katharina von Bora-Haus

„Was ist Seele?“

Das Seelenverständnis in der Bibel (Altes und Neues Testament)

Weitere Abende der im Oktober 2022 begonnenen mehrteiligen Serie sind noch geplant zum Seelenverständnis im frühen Christentum, Mittelalter/Reformationszeit und in der Neuzeit.



Gut informiert. Gut vorbereitet.

Niemand weiß, wann es Zeit ist, die letzte Reise anzutreten. Aber die Beschäftigung mit den Themen Vorsorge, Vererben und Sterben kann es leichter machen, loszulassen und alles Wichtige rechtzeitig zu regeln.

Die Ratgeber „Was bleibt.“ und „Nicht(s) vergessen“ und der Vorsorgeordner begleiten Sie Schritt für Schritt bei den Überlegungen zu den Themen des dritten Lebensabschnittes.

Bestellen Sie kostenfrei Ihre persönlichen Exemplare unter www.was-bleibt.de/bestellung.

Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern | Diakonie Bayern

Mit freundlicher Unterstützung durch die www.bayern-evangelisch-stiftung.de

Sich richtig entschuldigen

Kann man „sich entschuldigen“? „Und vergib uns unsere Schuld“, heißt es im Vaterunser. Deswegen empfehlen Kirchenleute wie Philosophen das Gespräch mit der Religion, denn: Sie ist Lebenshilfe, entlastet auch von Schuld.

Es geht in der Religion darum, dass man die Zufälle und Schicksalsschläge des Lebens besser bewältigen kann. Sie will Lebenshilfe sein. Das ist ihr Sinn. Und weil jeder immer in seinem Leben schuldig wird, geht es auch um Vergebung persönlicher Schuld oder der Schuld eines ganzen Volkes, auch aus der Vergangenheit.

Schuld kennt kein Verfallsdatum, kann einem ewig nachhängen. Vergeben oder vergessen? Vergessen klappt oft nicht, weil es auch auf das Vergessen der anderen, der Opfer ankommt. Das gilt auch für alle Themenbereiche: ob Holocaust, Mord oder Missbrauch.

Ein Buch des Philosophen Hermann Lübbe heißt: „Ich entschuldige mich“. Es beschreibt die Geschichte der deutschen Entschuldigungskultur für vergangene Verbrechen an Juden und Polen. Hilft eine große Geste wie Willy Brandts Kniefall, um sich stellvertretend für ein Volk „zu entschuldigen“? Wer kann sich eigentlich für wen entschuldigen? Was ist das überhaupt für eine Redensart? Das gilt auch fürs Privatleben. In der Bibel bittet ein Zöllner, der seine Klienten lange übers Ohr gehauen hat, „Gott, sei mir Sünder gnädig“. Er bejaht seine Schuld, steht zu ihr. Es tut ihm leid, was er getan hat und wie er war. Er sagt nicht: „War schon nicht so schlimm“ oder: „Der andere war’s!“ Nein: seine Schuld bejahen, darum geht’s! Im Alltag können wir alle kleine Heilige sein, aber auch Unheilige, gerne mal Scheinheilige. Da sind wir zwar offen zueinander in Familien, Freundeskreis, Verein, Gemeinde, da gibt’s aber auch mal eine Auseinde, Drumherumgerede.

„Ich entschuldige mich“? Menschen ohne Schuld gibt es nicht nach christlicher Auffassung. Alle sind vergebungsbedürftig, warum, weiß jeder am besten selbst.

Es tut gut zu wissen, dass allein das Eingeständnis des Zöllners vor Gott und die Bitte um Vergebung genügen, damit Jesus sagen konnte: „Der ging gerechtfertigt nach Hause.“ Der Zöllner musste nicht und hat nicht lange drumherumgeredet. Jesus auch nicht. Dem Zöllner ist ohne lange Umschweife Vergebung widerfahren. Ja. Wer Gott um Vergebung bittet, dem ist Vergebung zugesagt, dem wird vergeben. Hoffentlich auch von denen, an denen man schuldig geworden ist.

Pfarrer Johannes Habdank



Gemeindeausflüge nach Niederbayern und Polling

Nach mehr als zwei Jahren „Darben“ war endlich wieder die Zeit reif für Ausflugsfahrten der Kirchengemeinde. Mitte Juli führte uns der traditionelle ökumenische Ausflug mit der katholischen Nachbargemeinde in die niederbayerische Heimat von Pfarrer Albert Zott. In humoriger Sprache dargeboten, erfuhren wir von ihm während der Busfahrt vielen von uns Unbekanntes aus der Gegend, z.B. der Stadt Abensberg, wo wir den von der Weißbierbrauerei Kuchlbauer initiierten Kuchlbauer-Turm passierten, ein farbenfrohes Architekturprojekt von Friedensreich Hundertwasser. Der erste Ortsbesuch galt dem Kloster Weltenburg, wohin wir an der von extremem Niedrigwasser gekennzeichneten Donau entlang spazierten. In einem unserer Gruppe exklusiv eingeräumten „Time slot“ hat Pfarrer Zott dank seiner großen Kenntnis die Kirchenführung selbst übernommen: nicht nur inhaltlich souverän, sondern auch höchst lebendig und einprägsam in dem ihm eigenen, bisweilen auch launischen Stil. Ähnlich in der Klosterkirche Rohr, unserem nächsten Ziel nach mittäglicher Einkehr in der dortigen Klosterwirtschaft. Die Fahrt dorthin wie auch zum Nachmittagskaffee in Wolnzach überbrückte er mit Anekdoten aus der Gegend. Natürlich durfte auf der Heimfahrt im Bus auch das traditionelle „Hab Dank-Quiz“ nicht fehlen, das mitunter auch Kenntnisse aus dem zuvor Erfahrenen abfragte. Ein gelungener Tag bei großer Sommerhitze! Dank den Organisatoren und dem „Reiseführer“ Zott!



Einen herbstlichen Kulturausflug in den Pfaffenwinkel organisierte Christine Heubeck-Schlaeger. Eine kleine Gruppe fuhr am 8.10. mit Privatfahrzeugen in das Dorf Polling weit Weilheim. Erstes Ziel war der mittlerweile unter Musikfreunden legendäre Bibliotheksaal des dort ehemals ansässigen Augustiner-Chorherrenstiftes, errichtet von Propst Franziskus Töpsl im Stil des späten Rokoko mit neoklassizistischen Elementen (1776–1779, Baumeister Matthäus Bader). Johann Baptist Baader (dieser mit aa) schuf die Deckengemälde und Thassilo Zöpf die Stuckaturen. Bis zur Säkularisation 1803 diente der kostbare Raum mit einem Bestand von ca. 80.000 Bänden als Klosterbibliothek. Dann wurde er vollständig aufgelöst, ein Großteil der Bände landete in der Papiermühle. Nach verschiedenartigster Verwendung wurde der Saal von 1972–1975 vom „Verein der Freunde des Pollinger Bibliotheksaaals“ – nach dessen Gründung durch Dr. Ernst Wittermann – restauriert und dank der phantastischen Akustik seiner heutigen Bestimmung als Konzertraum der Öffentlichkeit zugänglich gemacht. Die Geschichte des Saals und dessen „Reinkarnation“ hat uns die Schwiegertochter des Vereinsgründers, Hanne Wittermann, in einem spannenden Vortrag nahe gebracht. Um auch die großartige Raumakustik wahrnehmen zu können, war diese individuell für unsere

Weitere Fotos von den Gemeindeausflügen in der Bildergalerie von berg-evangelisch.de.

Gruppe organisierte Einführung auch musikalisch gegliedert mit Aufführung von Schumann- und Liszt-Klavierstücken durch den Pianisten Greb aus Weilheim. Noch ganz verzaubert von Führung und Musik machten wir Mittag in der Alten Ziegelei Polling, einer auch außer dem großen, haushohen Raum des Restaurants sehenswerten Örtlichkeit.

Der Nachmittag war gewidmet einem modernen Kunstobjekt in Polling, der STOA169. Außerhalb des Orts, in fußläufiger Entfernung von etwa 20 Minuten, steht nahe des Flüsschens Ammer auf grüner Wiese eine „Halle der Kunst“, getragen von 121 individuell gestalteten Säulen, von Künstlern aus aller Welt. Hier wurde eine Idee des Künstlers



Flyer der STOA169 Stiftung

Bernd Zimmer verwirklicht, inspiriert von Säulenvorhallen hinduistischer Tempel in Südindien. Der Philosoph und Mitbegründer des Projekts, Dr. Gerald Meier, legte uns diese Intention, die Parallelen in der Antike hat (die Wandelhallen der Stoiker), in einer eindrucksvollen Vorstellung des Projekts von seiner Entstehung bis zur Verwirklichung nachvollziehbar aus. Jede der Säulen birgt eine persönliche Idee des jeweiligen Künstlers unter Verwendung unterschiedlichster Ausdrucksmittel. Mit dem von den Säulen gemeinsam getragenen Dach wird die Halle zu einer kulturellen Friedenshalle aller Künstler. Als STOA169 setzt sie ein gemeinsames Zeichen für weltweit friedliche Koexistenz, Solidarität, Völkerverständigung und Achtung der Natur. Für den wunderbaren Tag ein ganz herzliches Dankeschön an Christine Heubeck-Schlaeger!

Wolfgang Steigemann



Herzliche Einladung zum Familienfasching

im Katharina von Bora-Haus
am Freitag, dem **3. Februar 2022** um 17.17 Uhr
(Kinderschminken ab 16.16 Uhr)

Neues aus dem EFYE Education Centre in Kenia

Von 2018 bis 2020 haben wir mit Marie Habdank, der Tochter von Pfarrer Johannes Habdank, über unsere Gemeinde Spenden für das EFYE Education Centre, eine kenianische Vor- und Grundschule in Nairobi's Slum Mathare gesammelt. Die Bildungsarbeit der kenianischen Organisation EFYE (**Eagle's Fountain Youth Empowerment**) vor Ort konnte dank der Spenden deutlich ausgebaut werden und EFYE wuchs stetig, so dass Marie Habdank im April 2020 hier in Berg eine gemeinnützige Partnerorganisation, den EFYE e.V., gegründet hat. Dieser umfasst inzwischen elf Mitglieder, die ehrenamtlich im Bereich Fundraising/Öffentlichkeitsarbeit mitwirken bzw. den Schatzmeister in der Finanzverwaltung unterstützen.



EFYE's Mission ist es, benachteiligte Kinder und Jugendliche durch Bildungsarbeit zu befähigen, für sich und ihr Umfeld nachhaltig Zukunftsperspektiven aufzubauen und somit Chancenungleichheiten aufzulösen.

Inzwischen bietet das EFYE Education Centre über 100 Kindern einen sicheren Ort der Selbstentfaltung, an dem neben der formalen Bildung auch ihre physische und psychische Gesundheit gefördert wird. Umgesetzt wird die Bildungsarbeit vor Ort durch die beiden kenianischen EFYE-Gründer Frankline Mawira Nyaga und Denis Mwenda John als Organisations- und Schulmanager sowie die inzwischen acht Lehrkräfte, eine Sozialarbeiterin, eine Köchin und eine Teilzeit-Aushilfskraft.

Insbesondere die letzten zweieinhalb Jahre haben EFYE vor große Herausforderungen gestellt: Mit Ausbruch der Pandemie waren 2020 die Schulen in Kenia über mehrere Monate geschlossen. Dies war vor allem für die Schüler und Schülerinnen des EFYE Education Centre ein herber Rückschlag, war doch die Schule ein so wichtiger Ort der Geborgenheit und individuellen Förderung für sie geworden. Mithilfe von Spendengeldern war es EFYE möglich, die Kinder und ihre Familien durch ein Essens- und Hygieneprogramm auch in dieser Zeit zu unterstützen, den Angestellten weiterhin ihre Gehälter zu bezahlen und nach einigen Monaten den Schulbetrieb unter verstärkten Hygienemaßnahmen wieder zu eröffnen. Durch die wirtschaftlichen Folgen der Pandemie stiegen jedoch die Kosten für den Schulbetrieb (insbesondere für Lebensmittel) drastisch.

Hinzu kam 2021 eine Neuregelung der kenianischen Regierung, dass jede Klassenstufe einer Schule mindestens 15 Kinder beherbergen muss. Dies bedeutete für EFYE, dass die Schule sehr kurzfristig einige weitere Kinder aufnehmen und ein zweites Gebäude für mehr Klassenräume anmieten musste. Glücklicherweise konnte EFYE genügend

Spenden akquirieren, um diesen zusätzlichen Belastungen standzuhalten und nun umso mehr Kindern den Schulbesuch zu ermöglichen. Um dies auch weiterhin umsetzen zu können, arbeiten die beiden Partnerorganisationen in Kenia und Deutschland eng zusammen. Den Mitwirkenden in Deutschland ist es wichtig, regelmäßig auch die Schule und das Team in Nairobi zu besuchen. So verbrachte Marie Habdank beispielsweise 2021 nach Abschluss ihres Studiums einige Monate dort und plant auch für 2023 wieder einen Besuch in Kenia.

Zuletzt war zudem auch Marlene Kohlpaintner, die Tochter unseres sehr für EFYE engagierten Kirchenvorstandsmitglieds Alexandra Sichardt-Kohlpaintner, für ein mehrwöchiges Praktikum vor Ort. Neben dem Kennenlernen des Schulbetriebs und des Landes konnte sie dabei auch einen tollen Erfolg von einem der beiden kenianischen Gründer, Frankline Mawira Nyaga, mitfeiern: Er wurde bei sich auf dem Land zum MCA (**Member of County Assembly**) – eine Art Landrat – für die Gegend von Chogoria gewählt. Dies ist nicht nur für ihn persönlich und für seine Heimatgegend eine großartige Entwicklung, sondern bietet ihm natürlich auch die Möglichkeit, über sein neu gewonnenes Netzwerk sowie seine Einkünfte, auch finanziell auf kenianischer Seite einen noch größeren Beitrag zu leisten.



All diese Entwicklungen stimmen sehr hoffnungsvoll. Gleichzeitig gilt es, nicht zu unterschätzen, wie stark mit der Vergrößerung des Wirkungsradius von EFYE und den Preissteigerungen in Kenia auch die Kosten für die Umsetzung der Bildungsarbeit gestiegen sind. Alle Mitwirkenden von EFYE freuen sich daher weiterhin über jede solidarische Unterstützung – ob durch private Einzel- und Dauerspenden, Spendensammlungen bei Veranstaltungen und Familienfesten, die Vermittlung von Unternehmens-/Stiftungskooperationen oder durch die Mitwirkung im Verein, um die Kosten von umgerechnet monatlich ca. 37 € pro Kind decken zu können.

Detaillierte weitere Informationen über EFYE finden Sie auf der Website www.efye.org. Da der Verein in Deutschland rein ehrenamtlich arbeitet, werden sämtliche Spenden direkt an die Partnerorganisation in Kenia überwiesen.

Kontakt: info.germany@efye.org;

Spendenkonto: EFYE e.V.,
Triodos Bank Deutschland (BIC TRODDEF1)
IBAN: DE38 5003 1000 1080 9480 06,
Verwendungszweck: Post- und Mailadresse für die Spendenquittung





Chancen für Kinder unserer Gemeinde

Die *Stiftung Startchance* wurde 2014 von Prof. Dr. Wulf von Schimmelmann gegründet. Ihr Ziel ist, dass auch diejenigen Kinder und Jugendlichen eine gute Zukunftsperspektive bekommen, deren familiärer Hintergrund das nicht automatisch mit sich bringt. Das Förderangebot der Kinderstiftung bietet Kindern die Möglichkeit, ihr Potenzial auszuschöpfen – und zwar ganz unabhängig von ihren Ausgangsvoraussetzungen.

Wer wir sind

160 Schüler aller Schularten, die durchstarten möchten, aber zu wenig Möglichkeiten haben – völlig kostenlos für die Eltern. Im Mittelpunkt stehen Nachbearbeitung der Lerninhalte, Sprachförderung und Vermittlung sozialer Kompetenzen.

80 ältere Schüler und Lehrkräfte verwirklichen die Stiftungsarbeit an unseren sechs Standorten:

- ... Oskar-Maria-Graf Grundschule Berg/Aufkirchen
- ... Karl-Lederer-Grundschule Geretsried
- ... Karl-Lederer-Mittelschule Geretsried
- ... Grundschule Schäftlarn
- ... Gymnasium Starnberg
- ... Grundschule Pullach

Die Schüler werden von erfahrenen Pädagogen und älteren Schülern, unseren „Schüler-Coaches“ betreut. Sie sind das Rückgrat unserer Arbeit. Die Schüler-Coaches führen durch gemeinsame Aktivitäten an Kultur, Umwelt und Sport heran. Sie sind nicht nur Vorbilder für die jüngeren Schüler, sie übernehmen dabei selbst Verantwortung und werden in ihrer Selbstständigkeit gefördert. Durch regelmäßige Schulungen erhalten sie für ihre Aufgaben ebenso Unterstützung wie von unseren pädagogischen Fachkräften. Diese Fortbildungen können die Coaches auch als Mehrwert für ihren eigenen Werdegang nutzen.



Wichtig ist uns die ehrenamtliche Struktur der Stiftung. Unsere gemeinnützige Stiftungsarbeit wird durch Spenden finanziert, über deren Verwendung wir transparent informieren.

Was uns antreibt

Für jeden jungen Menschen und für uns als Gemeinschaft ist es ausschlaggebend, am Start des Lebens die echte Chance zu erhalten, individuelle Fähigkeiten und Stärken zu entwickeln. Denn nur dann können wir die farbenreiche und sozial durchlässige Gesellschaft sein, die wir uns wünschen und die uns verbindet. Die Stiftung Startchance will dazu einen Beitrag leisten. Die Förderung und Unterstützung ist langfristig orientiert und begleitet die

Schüler aller Schularten bis zu ihrem Eintritt ins Berufsleben, völlig kostenlos für die Eltern.

Wen wir fördern

Alle Kinder aus benachteiligten Verhältnissen sind bei uns willkommen, die engagiert an ihrer Zukunft arbeiten wollen. Wir freuen uns über jedes Kind, das unser Förderangebot für sich nutzen möchte. Wir fördern und unterstützen Schüler aller Schularten, völlig unabhängig von ihrer Religionszugehörigkeit, ihrem Geburtsland und Geschlecht. Von den Schülern erwarten wir eine konstruktive Mitarbeit.

Wie wir fördern

Unsere Aktivitäten orientieren sich immer an der persönlichen Situation. Niemand ist unterschiedlicher als Heranwachsende mit großen Plänen und dem Wunsch, die in ihnen schlummernden Fähigkeiten ungehindert entwickeln zu können.

... Schulische Unterstützung

Die Schüler arbeiten jeden Freitag von 14 bis 17 Uhr in individuell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittenen Lerngruppen. Im Mittelpunkt stehen die Sprachförderung und die Nachbearbeitung der Lerninhalte des Unterrichts. Die Kinder werden von erfahrenen Pädagogen und älteren Schülern betreut, die persönliche Coaches für sie sind.



... Gemeinsame Aktivitäten

Die Schüler unternehmen zur Stärkung ihrer sozialen Kompetenzen und ihres Allgemeinwissens mit den Pädagogen und Coaches regelmäßige gemeinsame Aktivitäten, die sie an Kultur, Umwelt und Sport heranführen. Dazu zählen Ausflüge in Museen, Turniere, die Teilnahme an Umweltprojekten und vieles mehr.

Wie man helfen kann

Unsere Stiftung freut sich über jede **finanzielle Unterstützung** – gleich welcher Höhe. Alle Spenden kommen direkt den Jugendlichen zugute und fließen unmittelbar in die Projektarbeit. Die Spenden ermöglichen es uns, die Heranwachsenden kontinuierlich mit Lern- und Freizeitaktivitäten zu fördern und sie zur Gestaltung ihrer Zukunft zu motivieren.

Weitere Informationen: www.startchance.org

Stiftung Startchance e.V.

Vorstandsvorsitzende: Sylvia Philipp

Servicebüro: Fliederstraße 1A, 82377 Penzberg

Spendenkonto: UniCredit Bank AG (BIC HYVEDEMMXXX)

IBAN DE65 7002 0270 0015 5320 66

Nordpolen (Masuren, Danzig, Marienburg, Thorn, Posen)

8tägige Gemeindereise (wieder mit Bus) im Mai 2023

mit Hin- und Rückfahrt über Schlesien (Liegnitz bzw. Grünberg)

Die Gemeindereise nach Südpolen (Krakau, Breslau, Schlesien) im Mai 2022 hat bei zahlreichen Teilnehmern so große Begeisterung ausgelöst, dass der Ruf nach einer weiteren Polenreise mit Reiseleiterin Alicja Wrona und ihrem Reiseunternehmen Skorpion Breslau/Wroclaw seitdem nicht verstummt. Aus den intensiven Vorgesprächen mit ihr und mehreren Planungsschritten erwachsen die Ideen und das Programm für eine Nordpolen-Reise im Mai 2023, zu der alle Interessierten nun eingeladen sind.



Oberlandkanal in den Masuren



Das berühmte Krantor in Danzig

Reiseprogramm in Kürze

1. Tag: Freitag 19. Mai

Anreise über Liegnitz

Fahrt mit Bus ab Gauting und Starnberg (wenn nötig auch ab Berg) durch Bayern und Sachsen nach Schlesien bis **Liegnitz/Legnica**, dort Abendessen und Übernachtung.

2. Tag: Samstag 20. Mai

von Liegnitz nach Masuren

Stadtführung im schlesischen **Liegnitz** mit dem alten Piastenschloss und der ersten Kirche in Niederschlesien, die zur Reformationszeit evangelisch wurde, sowie langen Traditionen der Gemüseverarbeitung. Fahrt über Breslau und die Woiwodschaft Lodz nach **Masuren** in die masurische Seenregion.

Abendessen und Hotelbezug für zwei Nächte in **Sensburg/Mragovo**

3. Tag: Sonntag 21. Mai

Masurenrundfahrt

Orgelkonzert in der prachtvollen barocken Wallfahrtskirche **Heilige Linde/Sweta Lipka**, Besuch der **Wolfsschanze** (ehem. Hitler-Hauptquartier), des Forsthauses Kleinort mit Ernst-Wiechert-Museum in der **Johannisburger Heide**, dem größten Waldgebiet Polens, sowie **Stackenfahrt** auf der kristallklaren **Krutynia/Krutinna**.

4. Tag: Montag 22. Mai

von Masuren nach Danzig

Auf dem Weg zwischen Allenstein/Olsztyn und Elbing/Elblag **Schiffahrt auf dem Oberlandkanal**, wo die Schiffe durch die Berge auf Schienen gezogen werden. Dann fahren wir am Frischen Haff entlang nach **Frauenburg/Frombork**, wo Nikolaus Koper-

nikus viele Jahre als Domherr und Astronom gelebt und gewirkt hat. Anschließend geht es nach **Marienburg/Malbork** zur ausführlichen Besichtigung der größten Burg des Kreuzritterordens = Deutschen Ordens und Residenz des Hochmeisters.

Abendessen und Hotelbezug für zwei Nächte in **Danzig/Gdansk**

5. Tag: Dienstag 23. Mai

Danzig (Dreistadt Danzig/Zoppot/Gdingen)

Beginn mit Orgelkonzert in der Kathedrale von **Oliwa**, dann Fahrt nach **Zoppot/Sopot**, dem Seebad mit der längsten Seebrücke an der Ostsee und dem berühmten Kasino Grand Hotel. Schwerpunkt ist die Altstadt in **Danzig/Gdansk**, die schon vor Jahren wieder aufgebaut wurde und ein eindrucksvolles Ensemble von Toren, Straßen, Plätzen, Kirchen, Rathäusern und palastartigen Kaufmannshäusern bildet, u.a. die monumentale gotische Marienkirche, die größte aus Ziegeln errichtete Kirche der Welt, und das berühmte Krantor.

6. Tag: Mittwoch 24. Mai

von Danzig nach Thorn

Vormittags noch freie Zeit für Erkundungen (allein oder in Kleingruppen) in **Danzig/Gdansk**, dann Fahrt nach **Thorn/Torun**, dem Geburtsort des Astronomen Nikolaus Kopernikus. Dort eingehende Besichtigung der zum UNESCO-Weltkulturerbe zählenden Altstadt mit dem gotischen Rathaus, Altstadtmarkt, Mariendom und Johanniskirche.

Abendessen und Übernachtung im Hotel in Thorn

7. Tag: Donnerstag 25. Mai

von Thorn über Posen nach Schlesien

Fahrt nach **Posen/Poznan**, der Wiege Polens, internationale Messe-, Kultur- und Universitätsstadt. Stadtrundfahrt an den Ufern der Warthe und Besichtigung der ältesten Stadtteile um den mittelalterlichen Marktplatz mit Renaissancerathaus und die Dominsel mit dem imposanten Backsteindom. Tagesziel ist **Grünberg/ZielonaGora** in Niederschlesien, das am weitesten nördlich gelegene Weinbaugebiet Europas, dort Spaziergang durch die Altstadt, Abendessen (Weinprobe?) und Übernachtung im Hotel.

8. Tag: Freitag 26. Mai

Abschied und Heimfahrt

Reisepreis/Leistungen: 998 Euro für die achttägige Bus-Rundreise inkl. aller Eintritte und fachkundiger deutschsprachiger Führungen, Halbpension in guten Mittelklassehotels (Doppelzimmer; Einzelzimmer 197 Euro Zuschlag), inkl. Reiserücktrittskostenversicherung.

Anmeldung ist ab sofort möglich durch Zustellung des unter <https://berg-evangelisch.de> verfügbaren Anmeldeformulars an Pfr. i.R. Dr. Gerhard Pfister, Starnberg Kaiser-Wilhelm-Str. 24, Tel. 08151-746741, E-Mail pfistergerhard@aol.com (ggf. auch Abgabe im Pfarramt), sowie einer Anzahlung von 250 Euro auf das Konto „Pfister Gemeindereise“ bei der Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg (IBAN DE70 7025 0150 0430 0458 64).

Einführungen zum Reiseland und zur Reise gibt es am 24. November um 20.00 Uhr im Walter-Hildmann-Haus in Gauting, und am 23. Januar 2023 um 19.30 Uhr im Katharina von Bora-Haus in Berg. Daneben alle Informationen auch unter Tel. 08151-746741 oder pfistergerhard@aol.com.

KINDERSEITE

Engel begleiten dich

Engel sind fast wie Gott selbst. Sie sollen uns schützen und begleiten auf unseren Wegen. Auf den Wegen in den Kindergarten, in die Schule, wo auch immer du gehst, fährst oder gefahren wirst, wohin du auch gehst oder fährst. Engel sind dafür da, dass du leicht leben kannst, sicher und geborgen bist.

Sie sind von Gott für dich da. „Denn er hat seinen Engeln befohlen, dass sie dich behüten auf allen deinen Wegen.“ So heißt es in der Bibel (Psalm 91, Vers 11).

Kennst Du eines der Gebete?

Abendgebet für Kinder mit Engeln:

Abends, wenn ich schlafen geh,
Vierzehn Engel um mich stehn:
Zwei zu meinen Häupten,
Zwei zu meinen Füßen,
Zwei zu meiner Rechten,
Zwei zu meiner Linken,
Zwei, die mich decken,
Zwei, die mich wecken,
Zwei, die mich weisen,
Zu Himmels Paradeisen.

(Engelbert Humperdinck 1854 - 1921)

Abendlied für Kinder mit Engeln:

Guten Abend, gute Nacht

Guten Abend, gute Nacht,
von Englein bewacht,
die zeigen im Traum
dir Christkindleins Baum.
Schlaf nun selig und süß,
schau im Traum 's Paradies.

(Wiegenlied von Johannes Brahms)

Kindergebet, ohne Engel:

Gott selbst sorgt für dich!

Wo ich gehe...

Wo ich gehe, wo ich stehe
ist der liebe Gott bei mir.
Wenn ich ihn auch niemals sehe,
weiß ich sicher, Gott ist hier.

(Altes Kindergebet, Volksgut)

Der kleine Engel links oben sucht einen Weg durch das Wolkenlabyrinth zu dem Stern mit dem Schweif.

Kannst Du ihm helfen?

Sophie und Johannes Habdank



Herzliche Einladung zum Kinderadvent!

Samstag, 10. Dezember 2022, 14.30 bis 17.30 Uhr (Abholzeit)
im Katharina von Bora-Haus

Liebe Kinder, wir möchten mit Euch Plätzchen backen, Geschenke basteln, Lieder singen und Geschichten hören.

Wir freuen uns, wenn Sie, liebe Eltern, Ihre Kinder anmelden.
Sie selbst können die Zeit z.B. für Weihnachtsvorbereitungen nützen.

Tel. 08151/973176 oder pfarramt.berg-ev@elkb.de

(für Kinder von 4 bis 9 Jahren)

KINDERCHOR
Berg für Kinder
von 3 bis 5 Jahren

Nächstes Projekt:
Krippenspiel am 24.12.2022

Donnerstags
16:30 - 17:15 Uhr

Leitung:
Angelika Gehlen
Tel: 08 151 / 979 193

Anmeldung und Info: kinderchor@evgberg.info

Aufruf zum Zeltlager Lindenbichl!

Liebe „Libi“-Fans und alle, die es werden wollen!

Zeltlager

für die Altersgruppe 9 - 13 Jahre vom **22.8. - 1.9.2023**

Anmeldungen für das Zeltlager **ab** 16. Januar 2023.

(Anmeldeformular dann zum Download unter www.berg-evangelisch.de)

Die Kosten pro Kind betragen 280 €.

Wir freuen uns über Euer Interesse!

Evangelisch-Lutherische Kirchengemeinde Berg am Starnberger See

Gemeindezentrum und Pfarramt

Fischackerweg 10, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 97 31 76
Fax: 08151 - 97 31 77
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de
Homepage: www.berg-evangelisch.de
YouTube-Kanal: „Berg evangelisch“

Pfarrer

Johannes Habdank
Fischackerweg 8, 82335 Berg
Tel.: 08151 - 50 494, Fax: 08151 - 95 552
Mobil: 0160 - 97 93 96 17
Mail: johannes.habdank@elkb.de
Sprechstunde nach Vereinbarung

Prädikanten

Ralf Schenk, Tel.: 08151 - 8465
Mail: pdkschenk@evgberg.de
Peter Schickel, Tel.: 08151 - 999663
Mail: peter.schickel@elkb.de

Bankverbindung

VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH)

Spenden: IBAN: DE11 7009 3200 0004 7129 86
auch online über www.berg-evangelisch.de

Kirchgeld: IBAN: DE55 7009 3200 0104 7129 86

Sekretärin

Cornelia Jung
Mail: pfarramt.berg-ev@elkb.de

Bürozeiten

Montag, Dienstag, Freitag,
jeweils 9.00 - 12.00 Uhr

Kirchenvorstand

Florian Gehlen (Vertrauensmann)
Tel.: 08151 - 95 742
Mail: florian.gehlen@web.de
Hanna Schenk (Stellv. Vertrauensfrau)
Tel.: 08151 - 8465
Mail: hanna.schenk@gmx.de

Musik

BergerBlechBläser, Flötenensemble, Chor
Prof. Dr. Frieder Harz
Tel.: 08151 - 50 516
Kinderchor
Angelika Gehlen
Tel.: 08151 - 97 91 93
Mail: kinderchor@evgberg.info

Diakonie

Ökumenische Kranken- und Altenpflege Aufkirchen/Berg am Starnberger See e.V.
(info@kav-berg.de, Tel. 08151 - 500 11 oder 08151 - 6500 390), VR-Bank Starnberg-Herrsching-Landsberg (BIC: GENODEF1STH), IBAN: DE48 7009 3200 0005 4127 57

Jahreslosung 2023

Genesis 16, 13

„Du bist ein Gott, der mich sieht.“

Herausgeber: Evang.-Luth. Kirchengemeinde Berg, Fischackerweg 10, 82335 Berg
Redaktionsteam: Johannes Habdank (verantwortlich), Regine Habdank, Ralf Schenk, Ursula Steigemann, Dr. Wolfgang Steigemann (Layout und Satz)
Druck: diedruckerei.de Auflage: 1250

Der Gemeindebrief steht auf <https://www.berg-evangelisch.de>
auch digital in jeweils aktueller Fassung zur Verfügung.



QR-Code zum
YouTube-Kanal
Berg evangelisch

